

Landesparteitag der FDP Niedersachsen am 28.10.2009 in Wilhelmshaven

Antrag Nr. 09-1216 „Liberale Hochschulpolitik“

Auf Initiative der Liberalen Frauen Niedersachsen wurden folgende Absätze in den Antrag „Liberale Hochschulpolitik“ aufgenommen:

Anteil von Frauen in der Wissenschaft erhöhen

Zwar stellen Frauen mittlerweile die Hälfte der Studierenden und ca. 40% der Promovierenden, bei den Habilitationen und der Besetzung von Professuren sind sie allerdings immer noch stark unterrepräsentiert. Die Verfahren, die den Zugang zum Doktorstudium und die Besetzung von Professorenstellen regeln, müssen daher transparenter werden; nur so können dem weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs die gleichen Chancen eingeräumt werden wie dem männlichen. Um den Anteil von Frauen an den Professuren, der derzeit bei nur ca. 15% liegt, in absehbarer Zeit zu erhöhen, soll außerdem geprüft werden, inwieweit dies durch Selbstverpflichtungen von Hochschulen, Zielvereinbarungen oder durch finanzielle Anreizsysteme erreicht werden kann.

Fachkräftemangel

Um dem gestiegenen Bedarf an hochqualifizierten Fachkräften vor allem in technischen Berufen zu begegnen bzw. künftig vorzubeugen, müssen verstärkt Anstrengungen unternommen werden, Schülerinnen und Schüler für die Aufnahme eines Studiums in den so genannten MINT-Fächern zu begeistern. Um das Interesse für Technik und naturwissenschaftliche Zusammenhänge bei Kindern zu wecken, müssen die Erzieherinnen, Erzieher und die Fachlehrer entsprechend qualifiziert und weitergebildet werden. Außerdem soll in den MINT-Fächern die Zahl Dualer Studiengänge in Kooperation von Hochschulen und Unternehmen ausgeweitet werden. Darüber hinaus sollen Hochschulen und Unternehmen angehalten werden, der Diskriminierung von Frauen in MINT-Fächern entgegenzuwirken, um die Absolventinnen nicht in fachfremde, nicht-technische Berufe zu drängen.

Familienfreundliche Hochschule

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des zu erwartenden Fachkräftemangels, wird Familienorientierung für die Hochschulen in Deutschland zu einem wichtigen Argument im Wettbewerb um Studierende und wissenschaftliches Personal.

Hochschulen sind nicht nur Arbeits- und Ausbildungsstätte, sondern auch Lebensraum und für viele Jahre ein Ort, an dem die Weichen für die Lebensplanung gestellt werden. Damit kommt den Hochschulen eine besondere Verantwortung zu. Sie können für hoch qualifizierte Menschen und potenzielle Eltern günstige Voraussetzungen schaffen, in dieser Lebensphase eine Familie gründen zu können. Studierende und junge Akademikerinnen und Akademiker finden bislang jedoch bei der Familiengründung noch wenig Unterstützung im Umfeld ihrer Hochschule.

Deshalb muss in Anlehnung der in der Wirtschaft weithin propagierten „work life balance“, auch im Hochschulbereich die Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiter vorangetrieben werden. Die FDP Niedersachsen setzt sich für eine verstärkte Unterstützung vorhandener Auditverfahren und Fördermaßnahmen ein. Die Erweiterung bereits bestehender lokaler Bündnisse, als auch die Förderung innovativer Konzeptideen in diesem Bereich sollte mit Hilfe durchdachter politischer Rahmenbedingungen Unterstützung finden.